

1. Museum der Natur Gotha
2. Naturhistorisches Museum Schloss Bertholdsburg – Schleusingen
3. Erfurt a) Deutsches Gartenbaumuseum und b) Naturkundemuseum
4. Bodenprofil Fahlerde – Weimar
5. Heimatkundlicher Lehrpfad Jena
6. Museum für Naturkunde Gera

THÜRINGEN

Grünes Herz Deutschlands

Thüringen ist zentral in Deutschland gelegen. Die Landschaft ist in ihrer Erscheinung unterschiedlich ausgeprägt. Beginnend mit dem im Norden liegenden Harz, über das als „Goldene Aue“ bezeichnete Gebiet im Westen und der teilweise bewaldeten Hügellandschaft des Eichsfeldes im Nordwesten, bis hin zum zentral gelegenen flachen, fruchtbaren Thüringer Becken. Dieses zählt zu den ältesten Kulturlandschaften Deutschlands. Südlich des Thüringer Beckens befindet sich der Thüringer Wald, der nach Osten ins Thüringer *Schiefergebirge* übergeht. Wichtige Flüsse sind die Werra im Westen und die Saale im Osten des Landes. Wie in ganz Mitteleuropa sind auch die Böden in Thüringen nach *geologischen* Maßstäben noch jung. Bedeutend für die Bodenentstehung in diesem Raum waren frostbedingte *Verwitterungs*prozesse sowie durch die *Eiszeit* bedingte Bodenverlagerungen mit tiefgreifenden Veränderungen.

Die Gebiete in Thüringen blieben während der letzten *Eiszeit* gletscherfrei. Somit konnte trotz des rauen Klimas eine spärliche *Tundravegetation* entstehen, die den Urböden allerdings nur wenig Schutz vor Niederschlägen, Eisbildung und den Folgen von Temperaturextrema bot. Durch die eiszeitlich bedingten *Erosions*- und Fließvorgänge ist der Boden abtransportiert oder umgelagert worden. Feine Bodenbestandteile wurden mit dem Wind über weite Strecken verlagert. Im Thüringer Becken äußern sich die Ablagerungen des Feinmaterials in den fruchtbaren Böden, die sich auf dem *Löss* entwickelt haben, den *Schwarzerden* und *Parabraunerden*.

Die Mächtigkeit der Böden im Bundesland variiert von wenigen Zentimetern, z. B. flachgründige Böden über *Kalkstein*, sogenannte Rendzinen, bis hin zu über einem Meter, wie z. B. bei den *Schwarzerden* im Thüringer Becken bzw. einigen *Auenböden*. Rendzinen sind im nordöstlichen Bereich Thüringens verbreitet.

Steckbrief Thüringen

Fläche:	16.172 km ²
Flächenanteil an der BRD:	5 %
Einwohnerzahl:	2,3 Mio
Bevölkerungsdichte:	140 Einw./km ²
Siedlungs- und Verkehrsfläche:	9 %
Landwirtschaftsfläche:	54 %
Wald- und Forstfläche:	32 %
Wasserfläche:	1 %



MUSEUM DER NATUR GOTHA

N 52° 39'07" E 09° 12'27"

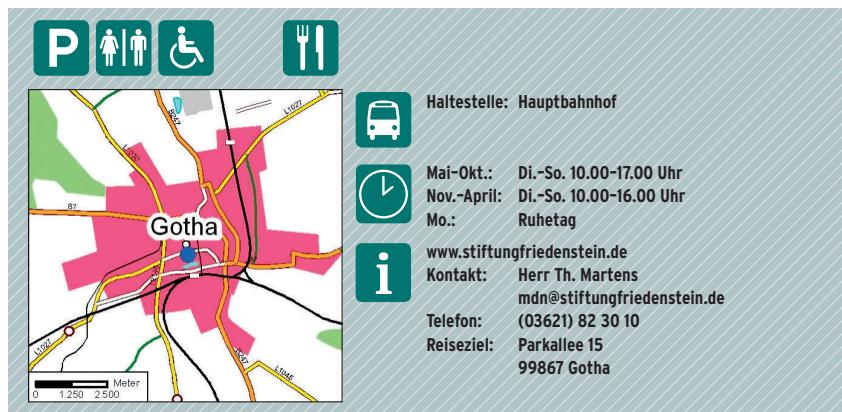


Exponat zur Waldausstellung

Das am Gothaer Park gelegene Museum der Natur ist das größte Naturkundemuseum Thüringens. Es befindet sich im Gebäude des vormaligen Herzoglichen Museums, welches in der Gründerzeit, zwischen 1864 und 1879 errichtet wurde. Gegenüber dem musealen Zweckbau präsentiert sich das Schloss Friedenstein, die Kunstkammer Thüringens, die sich auf einem Hügel als gut erhaltenes Baudenkmal des Frühbarocks erhebt.

Gegenwärtig werden vier Dauerausstellungen gezeigt: „Insekten – erfolgreiche Tiergruppen der Welt“, „Artenschutz – eine Herausforderung der Menschheit“ und „Ursaurier zwischen Thüringer Wald und Rocky Mountains“. Im Rahmen der vierten Dauerausstellung „Thüringer Wald – Natur in Szene gesetzt“ werden, neben naturkundlichen Besonderheiten des Mittelgebirges, zwei Musterbodenprofile unter naturnahem Fichtenforst ausgestellt.

Zusätzlich zeichnet sich das Museum durch abwechslungsreiche Sonderausstellungen, originelle Audiomedien und familien- und kinderfreundliche Führungen aus.



NATURHISTORISCHES MUSEUM SCHLOSS BERTHOLDSBURG

N 50° 30'35" E 10° 44'59"



Schloss Bertholdsburg

Die Bertholdsburg ist das Wahrzeichen der Stadt Schleusingen am Südhang des Thüringer Waldes. Die Burg wird seit Beginn des 20. Jahrhunderts als Museum genutzt. Im Jahre 2001 eröffnete die Ausstellung „300 Mio. Jahre Thüringen“. In diesem Zusammenhang werden neben *Geologie*, *Morphologie* und Klima Südthüringens drei Bodenprofile dargestellt – eine *Braunerde* über *Buntsandstein*, eine *Rendzina* über *Muschelkalk* und ein *Ranker* über *Porphy*. Auf den quadratischen Bodenmonolithen befinden sich Informationen zum *Bodenotyp* sowie Fotos der Bodenentnahmestelle.

Ein mit einem Mikroskop ausgestatteter Arbeitsplatz lädt Interessierte zur Betrachtung von *Bodenorganismen* ein. Zudem können in der Ausstellung Korngrößen anhand der Fingerprobe ermittelt werden. Die Ausstellung ist kompetent aufbereitet und auf Grund vieler plastischer Darstellungen und interaktiver Module auch für Kinder sehr gut geeignet. Mit Voranmeldung sind auch Führungen möglich.



DEUTSCHES GARTENBAUMUSEUM ERFURT

N 50°58'03" E 10°59'54"



Außenanlage des Egaparks

Das Deutsche Gartenbaumuseum Erfurt befindet sich in der historischen Cyriaksburg und zielt auf eine breite Öffentlichkeit. Es gilt als Forum für die vielfältigen Aspekte des Gartenbaus und der Gartenkunst und soll Laien und Fachpublikum als Ort der Information dienen.

Das Museum liegt inmitten des wunderschönen Erfurter Garten- und Ausstellungsgeländes Egapark. Es wurde nach mehrjährigem Um- und Ausbau im Mai 2000 wieder geöffnet. Besucher können auf 1500 m² Fläche in die fantastische Welt des Gartenbaus eintauchen, Neues entdecken und Bekanntes mit anderen Augen sehen. Geschichten über das nützliche, schöne und geheimnisvolle, manchmal auch schwierige Miteinander von Mensch und Natur veranschaulichen die Bedeutung der Gartenwelt für unser Leben.

Die Ausstellungen vermitteln auch Zusammenhänge zwischen Bodenbearbeitung, Pflanzenbau und Nachhaltigkeit, die ausführlich und anschaulich mit Audio- und anderen sensorischen Medien verdeutlicht werden.



Haltestelle: Gothaer Platz oder Egapark

März-Okt.: Di.-So. 10.00-18.00 Uhr
 Juli-Sept.: Mo.-So. 10.00-18.00 Uhr
 Nov.-Feb.: nur Gruppen (à 10 Personen)
www.gartenbaumuseum.de
 Kontakt: Herr Dr. Bischoff/Frau Kummer
service@gartenbaumuseum.de
 Telefon: (0361) 22 39 90
 Reiseziel: Gothaer Straße 50
 99094 Erfurt

NATURKUNDEMUSEUM ERFURT

N 50°58'35" E 11°01'32"



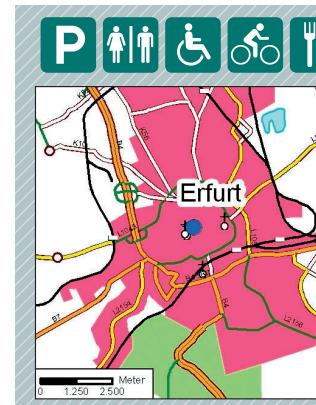
Bodenprofil aus Löss

Nahe dem Domplatz in der Altstadt Erfurts wurde das Naturkundemuseum in einem Waidspeicher aus dem Jahre 1577 nach vierjähriger Bauzeit 1995 neu eröffnet. Es ist von einer 350 Jahre alten und 14 m hohen Eiche durchwachsen, an der entlang auf vier Etagen Thüringer Lebensräume ausgestellt werden.

Im Erdgeschoss finden sich die Schwerpunkte Erde und Gesteine des Thüringer Waldes. In den folgenden Etagen werden die Themen: Wald, Offenland und Stadt visualisiert.

Sonderausstellungen und interaktive Gestaltungselemente tragen zur Attraktivität der Ausstellung bei. Auch Kindern und Schulklassen wird über individuelle Projekte die Natur spielerisch nahe gebracht.

Die Dauerausstellung stellt ein 3 m mächtiges Profil aus dem Erfurter Steigerwald vor: Über dem anstehenden *Kalkstein* befindet sich eine kaltzeitliche *Fließerde* aus *ton*haltigem *Kalkschutt*. Sie wird von *Löss* überdeckt. Darüber schließt sich eine *Schwarzerde-Parabraunerde* an. In diesem „eichenartigen“ Museum wird bei einer „Tour de Nature“ Lust gemacht, zu schauen, zu entdecken und zu staunen.



Haltestelle: Domplatz

Di.-So. 10.00-18.00 Uhr
www.naturkundemuseum-erfurt.de
 Kontakt: Herr Hartmann
naturkundemuseum@erfurt.de
 Telefon: (0361) 655 56 80
 Reiseziel: Große Arche 14
 99084 Erfurt

BODENPROFIL FAHLERDE

N 50° 58'59" E 11° 21'13"



Profilgrube mit Infotafel

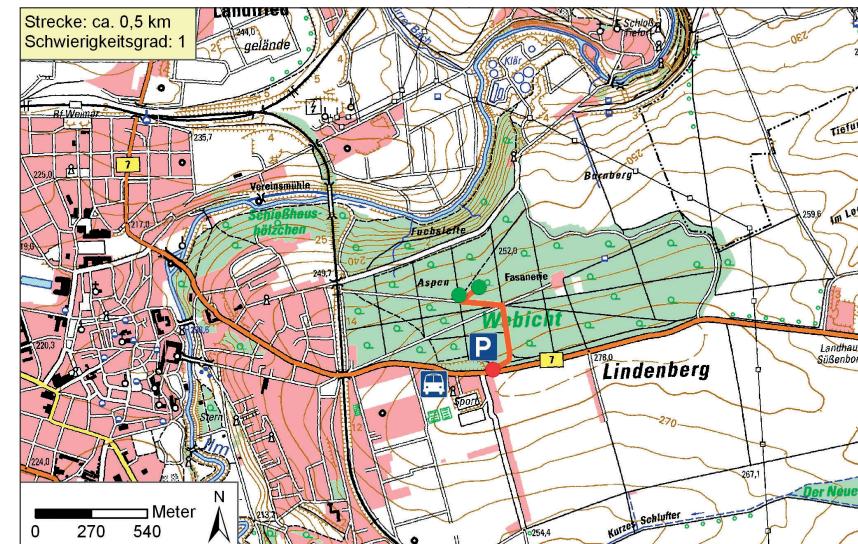
Das Waldgebiet Webicht liegt nordöstlich von Weimar. An der B7 Ortsausfahrt Weimar befindet sich nach einem zehnminütigen Fußweg das gepflegte Bodenprofil einer *Fahlerde*. Die farblich illustrierte Informationstafel gibt Aufschluss über die Entstehung und Beschaffenheit der *Fahlerde*. Die Ausführungen sind fachlich anspruchsvoll und auch in Kombination mit dem im Wald Webicht befindlichen Naturlehrpfad für Kinder und Familien interessant.

DIE FAHLERDE



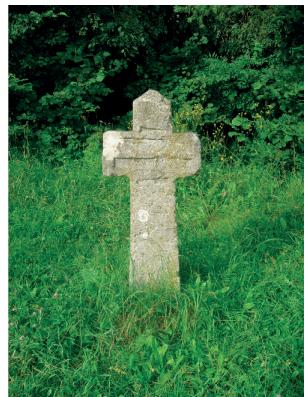
Bodenprofil aus Löss

Eine *Fahlerde* ist eine versauerte *Parabraunerde*, die sich auf *Löss* und *Geschiebemergel*, aber auch auf lehmigen *Sanden* bildet. Unterhalb des *Humushorizonts* findet eine *Ton*verlagerung statt, die dem *Horizont* seine entsprechend fahlgraue Farbe verleiht. Die Böden sind auf Grund der *Schluff*gehalte fruchtbar und ertragreich. Die hohe Wasserspeicherkapazität ermöglicht üppiges und rasches Pflanzenwachstum; der Boden beherbergt zudem viele Mikro- und *Bodenorganismen*. Im Jahr 2006 wurde die *Fahlerde* von der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG) und vom Bundesverband Boden (BVB) zum „Boden des Jahres“ gewählt.



HEIMATKUNDLICHER LEHРPFAD JENA

N 50°55'41" E 11°35'16"



Am Wegesrand

Der etwa 20 km lange Lehrpfad ist von der Stadt Jena aus schnell zu erreichen. Er beginnt an den „Teufelslöchern“ in der Wöllnitzer Straße, verläuft überwiegend im Naturschutzgebiet „Kernberge und Wöllmisse bei Jena“ und endet in Lobeda bzw. Drackendorf. Die Strecke ist in zwei thematisch unterschiedliche Teilstrecken gegliedert. Im ersten Teil werden an 19 Suchpunkten vorwiegend naturkundliche Themen und im zweiten Teil an 15 Suchpunkten eher historische und wirtschaftliche Themen behandelt.

Durch die Wanderungen entlang des Lehrpfades werden genügend Möglichkeiten geboten, die charakteristische Landschaft Jenas kennenzulernen und dadurch gleichzeitig ein tieferes Verständnis für ihre Entwicklung und die in dieser Form nahezu einmalige Verflechtung eines dynamisch-*urbanen* Wirtschaftsraumes mit der umgebenden Natur zu gewinnen.



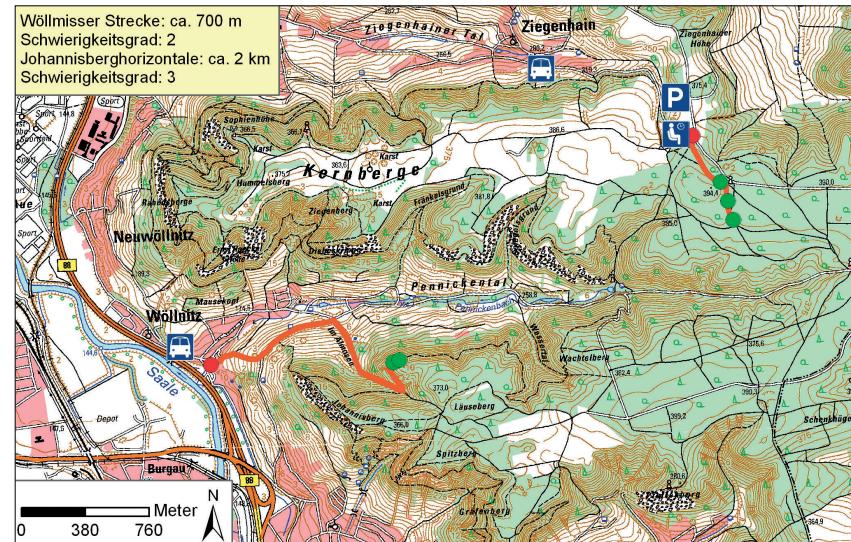
BÖDEN DES LEHРPFADES



Rendzina

Im ersten Teil des Lehrpfades (Wöllmisse) wird anhand von drei benachbarten Bodengruben auf die am häufigsten vorkommenden Böden dieser Region hingewiesen. Ein Profil ist eine *Fahlerde* mit 50 cm Mächtigkeit und einer oberflächlich entkalkten sowie leicht versauerten *Löss*decke. Das zweite Bodenprofil ist eine *Parabraunerde* mit einer vergleichsweise nur mäßigen *Tonverlagerung*. Als letztes wird ein durch *Kalksteinverwitterung* entstandener Boden ohne *Löss*überdeckung präsentiert, welcher dem *Bodenotyp Terra Fusca-Rendzina* entspricht.

Im zweiten Teil des Lehrpfades (Johannisberghorizontale) sind drei Hangprofile aufgeschlossen: ein Geesteins*röhrboden* (*Syrosem*) auf einer felsigen Hangrippe, eine *Mull-Rendzina* unter Eschenbestockung und eine *Rendzina* unter Schwarzkiefernbestockung.



MUSEUM FÜR NATURKUNDE GERA

N 50°52'39" E 12°05'09"



Schaukasten des Museums

Das Museum für Naturkunde befindet sich im ältesten innerhalb der Stadtmauern erhaltenen Bürgerhaus der Stadt Gera nahe dem botanischen Garten und der Jugendstilkirche „St. Salvator“. Seit 1984 präsentiert das Museum eine landschaftsökologische Dauerausstellung zur Region Ostthüringen und deren Landschaftsformen: Thüringisches *Schiefergebirge*, Orlasenke, Saale-*Sandstein*platte und Ilm-Saale-Platte sowie zur Stadtökologie und seit 1994 ein Mineralkabinett aus verschiedenen Bergaugebieten.

Im Ausstellungsensemble „Zur erdgeschichtlichen Entwicklung Ostthüringens“ sind in der Abteilung *Quartär* drei Bodenprofile ausgestellt, welche nordwestlich der Stadt Gera aufgenommen wurden. Die Tafeln enthalten Informationen zur Bedeutung der Böden in der Region sowie den *Verwitterungsvorgängen* im und am Gestein.

Die wechselnden Sonderausstellungen, das Kinder- und Lernkabinett sowie eine architektonische Kostbarkeit des Hauses, sind besondere Anziehungspunkte.

